

Sonntag den 22 November 1868.

Erste Seite:  
Jährlich 100 T. M.  
Unterseite  
Werden angenommen:  
Die Abend 6. Sonn-  
tag die Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeig in die Blätter  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Auslage:  
ca. 6000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 T. M.  
Bei unentgeltlicher Aus-  
lieferung in's Ausland  
Bis die Königl. Hof  
vierteljährlich 22 T. M.  
Einzelne Nummern  
1 T. M.

Unterseitenpreis  
Für den Raum das  
gehaltenen Beste:  
1 T. M. Unter „Ginge-  
land“ die Seite  
2 T. M.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Vred und Eigentum der Herausgeber: Ciepisch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. November.

Se. Durchlaucht dem Prinzen Heinrich XV. Reuß j. L. auf Altenhausen ist vom Herrenmeister des Valley Brandenburg die Würde eines Kommandators des Johanniterordens übertragen, dem Stadtkirurg Ernst Gottlieb Schmidt zu Döbeln die zum Ritterorden gehörige goldene Medaille, dem habsburgischen Kämmerer Christopher Wolf und dem Reichsrat Johann Petrasch zu Weißig die zum Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber, dem außerordentlichen Geandten und bevolkungsreichen Minister an den k. belgischen und k. niederländischen Höfen, Kammerherrn Oswald von Fabrice, das Kreuz des Albrechtsordens und den Generalmajor a. D. Friedrich Ernst Aßler in Dresden das Komturkreuz zweiter Classe vom Verdienstorden verliehen werden.

Se. R. H. der Kronprinz wird sich, wie wir hören, bemüht zu den Jagden des Grafen von Stolberg-Wernigerode begeben, welchen bei Jahren auch Se. M. der König von Preußen die Freizeit gegeben hat. —

Das diesjährige Geburtstag Sr. Maj des Königs wird, wie man sagt, in gut unterrichteten Kreisen bereits erzählt, durch eine offizielle Sache in den von Sr. Exz. dem Herrn Kriegsminister vor Kurzem hinzogenen Räumen der ersten Stelle des I. Ministeriums des Innern auf der Seestraße gefeiert werden. —

We. wir vernachmen, hat der Prinz Friedrich von Holstein-Schleswig aus dem Hause Glücksburg, der Bruder des Königs von Dänemark, für die ein Winter Dresden zu seinem Aufenthalt mit seiner Gemahlin und Kindern ausgewählt und in dem Eltemeyerschen Hause Jägerhof Nr. 1 bereits die erste Etage bezogen. —

Geistliche Musikausführung in der erleuchteten Kleuskirche am 1. O. Novemb. — Als im Jahre 1856 Mendelssohn Bartholdy zu Düsseldorf sein Oratorium „Paulus“ aufführte, daß er für das niederhessische Musikkorps geschrieben hatte und eine nachhaltige Wirkung auf alle verwandten Kunstdarbietungen ausgeübt, da hätte er wohl keine Ahnung, daß nach Lauf von drei Jahrzehnten dasselbe Werk in Dresden zur Aufführung gelangen und der Kritik zur Errichtung eines Denkmals in Leipzig für ihn bestimmt sei. Im August 1840 gab der so früh hingerissene Meister in der Thomaskirche zu Leipzig ein Orgelconcert zum Besten einer Leistungserrichtung für Sebastian Bach. Es war in schwüler Nachmittagssonne und ein kleiner Haufen angedrängter Zuhörer so zerstreut auf den Bänken in der Kirche. Im Grunde genommen war Mendelssohn solcher monumentalen Errungen nicht hold, wie er dies damals in einem Gespräch mit dem Musikkritiker Hinrichsen äußerte, denn Bach habe sich durch seine Werke „lost ein ungünstiges Denkmal gesetzt; so wie es aber für den großen ehrenhaften Künstler der Thomana geschehen, soll nun auch eine stolzere Erinnerung dem Schöpfer des „Paulus“ gewidmet werden. Der Kritik dieser geringen Leistung aus und hier gleichsam eine Ehrenmitteilung abzugrenzen, veranlaßte die Dresden Singakademie unter Leitung des Herrn Vitzthum zur Aufführung des Oratoriums „Paulus“, jenes Werkes, das Mendelssohn nach den Worten der heiligen Schrift komponirt und wo die Erleuchtung Pauli, sowie die am Aller ergende Mahnung in dem Choral: „Wacht auf, ruft euch die Stimme“ den Kern des Ganzen bildet. Es kann nicht in den Sinn dieser Zeilen liegen, daß allgemeine bekannte Werke einer näheren Erörterung zu unterziehen, eines Werkes, wo für der musikalische Ausdruck so einfach und edel gestaltet. In der Weisheit und Einfachheit der Elemente, aus denen der Meister sein Kunstwerk erbaut, liegt der allgemeine Eindruck und das klare Verständniß derselben. Der Geist, welcher sich in dem Werke ausdrückt, ist ein echt protestantischer, der sich besonders auch in der Form zeigt und sozit die große Bedeutung rechtfertigt, welche der „Paulus“ für unsere Zeit hat. — Die Aufführung gelang unter gütiger Unterstützung der Hofoperänsängerinnen Fräulein Hanisch und Fräulein Ranitz des Herrn Hofoperänsängers Schild, sowie des lgl. Hofoperänsängers Herrn Stassemann aus Hannover nebst Unterstützung des vorsitzenden Orchesters des Herrn Stadtmaus director Buschholz. Wohl könnte mir vor einigen Schwierigkeiten ragen, wo die Musik eingespielt und Elisches dem gewohnten Ohr nicht recht stimmen wollte. Schweigen wir davon. Es ist keine leichte Aufgabe, solche Wörter zu dirigieren, die aus verschiedenartigen Elementen zusammen gesammelt und sich zu einer Einheit verschmelzen sollen. Die Ode des Höchstkommandirenden wir nicht immer respektirt, er muß, wenn er in die musikalische Campagne rückt, froh sein, wenn es weder Kranke noch Deserteure gibt. Trotz aller diesen Dingen bewährte sich Herr Pfeischner als Didgent, denn es nicht an Umsicht und Fertigkeit mancete und in Leipzig unter Mendelssohn selbst Lebenserfahrungen gesammelt hat. Höchst wohlthuend äußerte sich an vielen Stellen die Stimme des Herrn Schild, sowie die der Fräulein Hanisch und besonders Fräulein

Nicke, deren Stimme namentlich in den vielen Thänen der auch plötzlicher Wechsel der Temperatur, namentlich bei dem Beginne des Winters, soll mit denselben bisweilen zusammen treffen. Es ist jedoch noch nicht entschieden, ob in der That ein direkter Zusammenhang zwischen Nordlichtern und bestimmten Witterungsabständen stattfindet, und angenommen, es sei ein direkter Zusammenhang vorhanden, so ist es immer noch fraglich, ob z. B. die Nordlichter Vorboten sind von kommender Kälte, oder ob die plötzliche starke Erwärmung der Luft das Ursachen der Nordlichter fördert. Die Nordlichter sind den sogenannten „starken Gewittern“ zu vergleichen, welche sehr hoch über der Oberfläche in den Schichten sehr dünner Luft stattfinden. Die hochsitzenden Luftströme sind Träger der Elektricität. Wenn nun diese Ströme sich senken, so kommen plötzlich die Oberflächen so nahe, daß die Elektricitätsentladungen erfolgen und zwar in großer Menge und in reicher Folge, wodurch ein unbeschreibliches Leuchten mit glänzenden Strahlen verursacht wird. Wenn überhaupt ein Nordlicht sich zeigt, so geschieht dies in der Regel in der ersten Hälfte der Nacht und man bemerkt in diesem Falle gewöhnlich leicht bei einander das Dunkeln am Nordhimmel am unbedeutenden Horizont. Wenn bei meteorologischen Beobachtungen ein Eisfall erzielt werden soll, so muß die Aufmerksamkeit allen in der Atmosphäre vorkommenden Erscheinungen sich zuwenden, und es ist zweckmäßig, daß auch recht viele Beobachter bei klarem Himmel auf den nordlichen Horizont die Blide richten, sobald die Dunkelheit beginnt, um auffällige Färbungen oder ungewöhnliche Schimmer in den meteorologischen Tagebüchern zu notiren. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen eine helle Aufströmung eintreten, der klare Himmel wird nur kurz Zeit währen. Mit der Erhöhung des Himmels wird zugleich eine gemäßigte Temperatur einsetzen, so daß die zweite Hälfte der Woche der bei dem Tempelatur-Umschlag anfänglich schneidende Schlag nicht von Dauer sein, sondern von fröhlichem Wetter veranlaßt werden wird. Barometrisches.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Rosengrin; Vohngrin; Vohngrin: Herr Lipatoff. — Montag: Die weiße Dame. — Dienstag: S. e. M. Wer ist sie? Originale Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Mittwoch: Ein gräßlicher Kaufmann. Meta; Fräulein Hesse, als theatralischer Versuch. — Donnerstag: Margaretha. — Freitag: Wer ist sie? — Sonnabend: S. e. M. Undine. Rosamund: Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Die modernen Damenstücke sind so klein, daß man sie beinahe nur noch durch ein Vergrößerungsglas betrachten kann, und im Winter so wenig dem Zweck, den Kopf zu schützen und warm zu halten, entspricht, daß bei rauher Witterung der größte Teil des weiblichen Gesichts am Schnupfen, Schwinden zu leiden. Da einem Berliner großen Verein, der in den nobelsten zählt, ist nun wie der „V. B.“ mitgetheilt wird, von den weiblichen Mitgliedern beschlossen worden, von jetzt an nur noch die praktische Capote, die bis jetzt großenteils nur zur Theater- und Abendgarderobe gehörte, zur allgemeinen Ausbildung der Damen auch an Tage zu erheben. Bildchen ist leicht, aber kostspielig schwer! Wie werden jetzt, ob die Damen der Kluth ihrer Meinung haben.

Ein warmer Überrock ist bei jeder Jahreszeit eine ziemlich übliche Sage, nur schade, daß Männer, wie ich es sehe, die Kleidung nicht zu vermissen zu lassen im Rahmen greift. So wie jetzt vorgegangen sind ein junger Mann in einer riesigen grünen Restaurierung einen Gaukler von der Wand auszog zu feiern. Bei seinem Angriff bemerkte jedoch der Sonnenhut die beobachtigte Anmerkung, daß dem Herrn nach und überall darüber einem anderen Polizeibeamten. Die Kluft des Hutes, daß ihm in Gedächtnis steht, daß er nicht mehr auf dem Markt steht. Nun ist es nicht so, daß natürlich nichts, zumal die angeblich geangene Blüte bei ihm, unter dem Rock gehabt werden würde.

Sehr viele Genres vor Libretti gehören auch einer gewissen Jahreszeit an, gleichwie manche Krankheiten auch periodisch wiederkehren. So namentlich die Gelegenheitskrankheiten und ganz besonders die Encamptanz der Leberzucker, Mantel, Pelze etc., die mit Beginn des Winters ebenfalls ihren Aufgang nehmen. Auch dieses Jahr geht wieder doch damit los und haben wir schon manchen neuen Fall erlebt. So wurde in einer Bleistaturierung in der Nähe des Antonioplatzes an einem der letzten Abende ein Polizist ausgeführt.

Der bei jeder Gelegenheit fruchtbare bekannte Dresdner Volksdichter, der an der Wiege an den Gräbern und an den Hochzeitsstühlen seinen Pegasus reitet, Robert Ritsche, hat nunmehr einen vollständigen, poetischen Hausschatz, nämlich seine „Sinnlichen Werke“ im Selbstverlage herausgegeben. Das erste Heft, die Hochzeitsgedichte enthalten, ist bereits erschienen und sorgt für alle in diesen Hochschlagenden Feiervitäten. Vor Weihnachten erhält noch das Heft mit den Neujahrsgedichten — und somit wird der Mensch von der Wiege bis zum Grabe in jeder Hinsicht poetisch versorgt sein.

Das Annaberger Wochenblatt vom 14. Nov. d. J.

brachte ein wohlglücktes Interat, in welchem die Witwe und der Bruder eines dort Verstorbenen den Dank für die fundgegebene Theilnahme ausdrückten. Mit der, von der Redaction jenes Blattes besorgten Veröffentlichung des Vorlaufs der Anzeige waren aber die Beiträger durchaus nicht einverstanden und so erhielten denn am andern Tage die Anzeige in ihrer ursprünglichen Fassung, welche folgendermaßen lautete: „Schönsten Dank für den Herrn Arzdekanus Wiedemann vor der Schonen H. h. an des Verstorbenen Sorg Gottlieb Grunert gedacht hat. Dank den guten Freunden, die ihm zur Ruhesetzung d. Blut haben, und Dank auch den Freunden, die ihm Mühsam dahingebragen haben. Nur zu bedauern das die Kranken Schwestern, die schon 2 Jahr 10 Monate Krank darunter liegen, und ihn nicht belieben können. Christian Charlotte Gr. geborene Grunert und Moritz Grunert. Bruder.“

— Die am 17. d. M. bei sammlenden Weinhändlern vornehmsten Präzisionen des Gelehrten der Waagen am Sammel und Dreierbrod ergab folgendes Resultat: Die schwersten Schöpfenigemalnen hatten: Schulz, Schafstraße 15 Loh 3 Dahn; Gleich, Schloßgasse 15 Loh; Stein, Doktorplatz 15 Loh; die leichtesten: Jungenthal, Wallstraße 10 Loh 7 Dahn; Stolzer, Heimstraße 10 Loh 4 Dahn. Die schwersten Schöpfenigemalnen: Höhle, Schafstraße, und Dichte, Wallstraße mit je 8 Loh 5 Dahn; die leichtesten: Hofmann, Martinstraße 5 Loh 2 Dahn; Kohle, am See 6 Loh 14 Dahn. Die größten Dreierbrode hatten: Bauersachs, Mühlhofgasse 6 Loh 3 Dahn; Weber, Langstraße 6 Loh 21 Dahn; die kleinsten: Hüller, Johannstraße 4 Loh 3 Dahn; Jäger, Weizengasse 4 Loh 3 Dahn; Schumann, Mühlhofgasse 4 Loh 3 Dahn.

— Nisa. Vom hefigen R. Gerichtsante ist vor einigen Tagen in Blech der Leichnam eines neugeborenen Kindes widerlichen Geschlechtes, welchen man dahin in einer Abreißgrube aufgefunden hatte gründlich aufgelobt werden. Von Reichenbach der Generalarmee ist es gelungen, die Mutter des kleinen Kindes in der Person einer unverhüllten Händlerin aus einem benachbarten Ort zu ermitteln und den Handen der Polizei zu überliefern. Diese soll ihr Verhältnis an dem Tode des Kindes bereits zugesanden haben.

— Röhrsdorf bei Wilderndorf. Seit ungefähr 3 Wochen gibt es hier über 20 durch den Geruch von Getrotztrümpfen, welche ein höchstes Fleisch zu Rastung des vorigen Monats, wie man annahm, von trümmershaltigem Schweinefleisch bereitet hatte, mehr oder weniger gefährlich erschien Personen. Die von dem anerkannt tüchtigen Arzt Dr. Frieder aus Wilderndorf infolge dessen eingehalten mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches einiger noch im Völker gelegenen Schlämme ergaben auch wirklich das Vorhandensein, wenn auch totter Thromben und führten die Forschungen des Beobachters Dr. Wagner aus Tharandt zu einem gleichen Resultate. So ist bei allen starken zeigte sich im Anfange der Krankheit Schmerz im Unterleibe, Kopfschmerz, geschwollnes Gesicht und Zähne in den Mundhöhlen, darauf greise anhaltende Müdigkeit, bei den Schwerstkranken starke Krebs und schwere Anschwellung der Arm- und Beinmuskeln. Da solche trümmershaltige Wurst in mehrere umliegende Dörfer geholt und auch bei einem hier stehenden Volle von auswärtigen Personen gereissen worden war, so blieb natürlich die Krankheit nicht auf den häufigen Ort beschränkt. Um meisten ist der Gleicher selbst zu klagen, der nebst seiner Frau und einem Kinde von diesem Vorfall am härtesten betroffen ist. Es soll aber hier, wie bei allen, die Krankheit den Höhenpunkt überschritten haben, so dass dieselbe Gott sei Dank, keinen Todesschlag herbeiführen wird. — Daz.

— Wie interessant Suden in jenem Sinne machen will, daß in Bezug auf das Ausgleichungsproblem der Menschheit eine große Rolle spielt mit meinen die verschiedenen Arten von Ordenskämpfern, die halte vor dem Schauspieler der Sabotinieraktionen von Schülern auf der Wilderndorfer Straße im Pariser bis heute zum goldenen Engel ein Bildchen stellt — er wird flauen, wie in Bezug hierauf die gebrachten Studien über Zusammensetzung der Farben und ihre Abrechnungen gemacht worden sein müssen. Mehrere Hundert Ausführungen der beweisen Anschließenden für groß Uniform und Rock sind da vertrieben, um unzureichend noch im Weiß nach allen bunten Abmachungen bis zum tiefsten Schwarz. Die Farben des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe das reidliche Gelb ist, sie alle fallen die Regenbogenfarben des Kosmos, der Ehe, der Freundschaft, der Freude und des — befriedigen. Polychromie und Monochromie, aber wie man ordne Erinnerung sonst habe noch auf. Dieser teppichhafte Farben prangen auch mir darunter, die eigentlich mit red auf die Brust der damit bedachten lebenden Generation setzt das Leben so lange fristen, bis ihr Juwelier mit ihnen steht. Selbst Spanien's Italica wird noch repräsentiert. Ein Vorsteher gehörte: „Mein Junge hat wohin eine Erinnerung, ich werde mir eine Ordenskämpferaktion entlegen.“

— Wie wir hören, ist die früher Sr. Exz. dem Reichskanzler von Preußt gehörige Villa in Laubagast von Herrn Richard Hartmann in Spanien angekauft worden.

— Vor mehreren Tagen hatte ein Soldat der preußischen Garnison auf der Festung Königstein beim Festzug der Schumann Nachts 12 Uhr einen Brandbeschleuniger verloren, indem er ein Feuer entzündete und vermeinte eines Messers den Baldachin des Leiters und ein Schranken aufbrach und daraus 24 Kar. auf dem Gelb, 10 Stück Cigarrer und eine kleine Taschenlampe entnahmen, ohne daß der in der Backe verdeckte Soldatenwaffe irgend beseitigtes Verdacht vertragen hat. Der Beschlagnahme erachtete jedoch sofort am nächsten Morgen und wurde die Schulzige bei Ausführung königlicher Garnisonsstrafen gar bald entzweit, indem er die Disziplinale in sein Bett, die Signatur aber zum Teil in die Taschen gebracht hatte, auch fand sich bei ihm noch andere unschöne Gute vor. Letzhalb nun zur Haft gefreit, entzog er aus bestechen am späten Nachmittag des vorigen Montags darum, daß er durch ein Pferd des Königs, wohin er sich unter Aufsicht der Wache begab, sich und nun zur Kapelle und zum Thore zu sie. Hier gelang es ihm in der Dunkelheit die Wache zu täuschen,

und neben dem Thore durch eine in der Mauer befindliche Schießscharte in das Weite zu kommen und sich seitwärts ins Gedächtnis zu schlagen. Die Flucht des getriebenen Burschen wurde selbstverständlich sehr bald durch die vor dem Thore erzöglich wartende Wache entdeckt und eine Verfolgung angesetzt. Der Freiheitslustige hatte sich unter der Deckung des Waldes bis nach Rottweridois durch geschlagen und sprach einen dortigen Einwohner, welcher mit Cigarrer handelt und dadurch sehr oft auf die Festung verkehrt, um Quartier und etwas warmen Kaffee an. Dieser wußte jedoch glücklicher oder ungünstiger Weise schon von dem Anklageverlese des Rücklings und indem er scheinbar auf den Wunsch desselben einging, ließ er dem Festungskommando sofort Nachricht von der Ankunft seines Gefährten zugehen. Noch in derselben Nacht hatte der Kurzfrist das Vergnügen, den wenige Stunden vorher gewählten Weg wieder zurückzugehen, diesmal aber in Begleitung geweihter Kameraden. Es wird nun zehn Jahre Zeit haben, auf der Festung Spandau über eine Prudentia aufzutreten.

— Offizielle Verurteilung am 21. Novbr. Wieder eine Weihachtsfeier bildet den Gegenstand der heutigen Hauptverhandlung; sie begann zu haben ist der Handarbeiter Johann Ernst Blumenstock aus Magdeburg angeklagt. Der Angeklagte ist 18 Jahre alt und bis jetzt uneschuldet. Blumenstock kam am 20. April zum heutigen Adv. Bernmann und bat diesen um ein Darlehen, um ein Pfand zu kaufen. Beklagt ob er einen Bürger bringen könne, nannte Blumenstock seinen Vetter Pold, Schmiedemeister in Osterwitz. Nach Erklärung nach dessen Vermögensverhältnissen gab Herr Bernmann dem Angeklagten einen Wechsel mit dem Gedanken, die Unterstützung von Pold zu bringen. Blumenstock entgegnete, es wäre dies einige Schwierigkeiten in Anspruch nehmen, da Osterwitz entfernt wäre. Nachmittag kam nun auch Blumenstock wieder zu Herrn Adv. Bernmann und brachte einen Wechsel über 37 Thlr., aufgestellt von Pold und gütig von diesem mit versichert, daß die Unterstützung von Pold beweist sei, und erhält nun die 31. — Summe abbezahlt. Da nächsten Monat erhält er auf gleiche Weise ein Darlehen von 10 Thlr. Als die Wechsel fällig waren und Pold in Anspruch genommen wurde, kam die Polizei zu Tige, und Wechsel erste ... Anklage dat. vor. Der Angeklagte giebt heute zu, daß die Unterschrift nicht von Pold stammt, wohl aber die Fälschung die Zahl von seinem Sohne haben bewiesen lassen, weil der Dickelei gezeigt habe, es sei egal, wer den Namen schreibt, wenn er nur drauf steht. Dickelei zu führen, an und für sich kann unvorsichtig, widersprüchlich der als Zeuge auftretende Adv. Bernmann auf das Nachdrücken verzichten. Das erzielte Geld hat Blumenstock hellwiss zu Verzahlung von Schulden verwendet. Staatsanwalt Richter hägt die Anklage des Angeklagten den Umständen nach für höchst unglaublich und beantragt, daß Blumenstock trotzlich ohne Vermögen und von Schulden gebrüder ist, dessen Verhaftung wegen Verzug durch Fälligkeit. Advocat Fröhling spricht für eine milde Auffassung der Sache und vorerst für Annahme von Gewichtsverlust. Es sei jedoch zu bedauern, daß ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses ... Bei dem letzten Worte erhob sich der Polizeikommissar und verbot dem Redner weiter zu sprechen, weil seine Äußerungen gegen die Dynastie gerichtet seien. Es erschallten Ohrohr und es entstieg ein furchtbarer tumult. Der Polizeikommissar löst die Versammlung auf. Die Theatralen entfernen sich erst dann, als der Präsident, der bekannte Professor Tauchnitz, sie gebeten, daß Geist zu respektieren, langsam unter Hochrufen auf die Spracher und mit drohenden Bedrohungen gegen die Räuber.

— Paris, 18. November. Die Regierung will es nicht bei einer solchen Beschiebung derjenigen Blätter bewenden lassen, welche Bezeichnungen verbreitlicht haben. Der Temps, das Journal de Paris, die Tribune und das Courrier National sind auch vor Gericht geladen, die beiden letzteren Blätter neuordnet. Die Regierung will diesmal die Errichtung des Denkmals für Taudin angreifen und verbieten lassen. Man sagt, der Präsident zu diesen neuen gerichtlichen Verfolgungen sei aus Komplizen direkt gekommen; der Kaiser findet, das Urteil des Gerichts sei zu gemäßigt! Überhaupt will man mit ganz ungewöhnlicher Strenge gegen die Opposition vorgehen; im heutigen Ministeriate sollen auch Maßregeln gegen die Presse besprochen werden. — Welche Ursache die Unabhängigkeit der Regierung führen, erhellt aus Nachstehendem. Das Papier ruft den Herausgeber der Oppositionsblätter zu: „Ihr seid weder Mütter, noch Erogen; ihr seid Feinde. Schrebet auf uns, denn wir schauen auf euch. Bläfft euch nicht, denn wir mögen uns auch nicht. Seid ihr in eurem Journal, auf dem Rückhof oder auf der Gasse, die ihr den Sturz des Kaiserthums konspiriert, Republikaner, Dilettanten oder Legitimisten, ihr sollt uns hängen und unentkennlich finden und eben so bereit, und der Himmel wie der Himmel zu befehlen.“

— Heute Vormittag hat die Beerdigung des Baron Juan von Stoßhöchst stattgefunden, mit einer Einschiffung, die einen markanten Kontrast zu seinem enormen Reichthum bildete.

Obgleich sich die Spuren der Finanzwelt, der Diplomatik etc. im Begräbnis befanden, zeigte sich in demselben nicht eine einzige Uniform, und alle offizielle Pracht fehlte vollständig. Die auf den Boulevards versammelte Menschenmenge mußte nach Hunderttausenden gezählt werden.

— Spanien. In Madrid verbreitet man gegenwärtig eine große Anzahl Exemplare des folgenden Aufrufs für Prim-Spanier! Constituenten wie sofort durch Volksabstimmung eine Regierung, da nur dadurch ein unvermeidlicher und bedauerlicher Staatsstreich vermieden werden kann. Um den Thron wieder zu besetzen, lohnt uns Don Juan (Prim) zum Kaiser wählen. Es lebe Juan I. Kaiser!

\* Im Londoner "Daily Telegraph" findet sich folgende sonderbare Namone: Ein Herr, welchen Phänomene dieser Art zu untersuchen beabsichtigt, wünscht Einladung zu erhalten, ein paar Tage in einem Hause zu wohnen, in welchem es spult. Dasselbe muß in London gelegen, oder mit der Eisenbahn leicht zu erreichen sein. Eine gute Summe wird für einen einwohnerlichen Aufenthalt zugesichert. Adresse nebst Beweisen, daß es in dem Hause wirklich spult. Rosicrucian, 15 Piccadilly.

\* Ein Vorgesetzter der Höhle. In London bei New-York war ein Herr eine Frau wegen Grausamkeit gegen ihre siebenjährige Adoptivtochter zu einer sechsmaligen Verfolgungshaft verurteilt. Sie hatte die Hände des kleinen Kindes gemeinsam über einen glühenden Kohlenkorb so lange gehalten, bis diese übergegangen waren. Als Grund ihrer Verfolgung auf Grund der Zugsindustrie mit Verjährung bis zum Gesetzesablaufe des Angestellten mit Verjährung bis zum Gesetzesablauf des Angestellten, in welchem er sich bei der That befunden, während Adv. Grünz eine milde Strafe für Euro erbat in Verleistung.

— Tagessgeschichte.  
Aus Mecklenburg-Schwerin, 19. November. Bisher erreichte das Einkommen eines ritterlichen Schullehrers kaum die Höhe der Einnahme eines Tagelöhners. Die Regierung hat nun eine Erhöhung jenes Einkommens bei dem Landtag beantragt und vorgeschlagen, daß die jährliche Dotierung jahres Wechsels noch auf mindestens 150 Thlr. außer freier Wohnung und einschließlich eines Schulgeldes von 1 Thaler für jedes Kind, verlaufen sollte. Die betreffende Stelle in dem großherzoglichen Reicshof, welche diesen Vorschlag macht, wird beim Lesen von der Mitterhöft mit allgemeinem Murren aufgenommen.

— Wien, 17. November. Gestern Abend fand hier eine Volksversammlung statt, in welcher sehr heftig gegen das Wehrgefecht demonstriert wurde. Über 3000 Personen hatten sich dazu eingefunden, und unter stürmischem Beifall wurde das Wehrgefecht für „das gerade Regenzeit einer Erfüllung der berechtigten Wünsche der österreicher“ erklärt, während die Erörterung der gesammten waffenfähigen Mannschaft zu einem stehen, nicht auf die Verfassung beendigten Heere die Freiheit gefährde und die Verhängung der Nation zu erschrecken drohe. Ein Redner sprach davon, daß es wieder wie 1848 heißen könnte: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“ Ein anderer erinnerte an die Siege, welche das ungarnische Volksherr über die reguläre Armee des Absolutismus erfochten habe, als als die freiheitseintheitliche Garde die Römer zu Gött grünen habe, sei das Volktheer des österreichischen Kaiserreichs erlegen. Gegen eine Allianz Österreichs mit Napoleon III. wurde jetzt energisch protestiert. Es war ein hohes Sprichwort, eine ungeheure Niederschlagung, wenn die deutschen Deutschen sich mit den Napoleonschen Österreichern vereinen, um den Mann des 2. Dezember einen Sieg über deutsche Truppen und eine Anklage deutscher Männer zu erringen. Ein viertes Redner protestierte gegen jede österreichische Staatsauslandspolitik in Bezug auf Deutschland, das österreichische Volk solle seine Kräfte zur Verbesserung seiner eigenen Lage verwenden und nicht für die Leiden deutscher Jungen. Der Sozialdemokrat Weißer erklärte den Ausspruch des Adv. Glone, daß Wehrgefecht sei ein Unglück für die Österreicher, und erinnerte daran an den Sieg des jugoslawischen Volksherrn über die Soldaten des Kaisers Napoleon III und des Kaisers Maximilian I. Salzburgs Bravur. Es sei sehr zu bedauern, daß ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses ... Bei dem letzten Worte erhob sich der Polizeikommissar und verbot dem Redner weiter zu sprechen, weil seine Äußerungen gegen die Dynastie gerichtet seien. Es erschallten Ohrohr und es entstieg ein furchtbarer tumult. Der Polizeikommissar löst die Versammlung auf. Die Theatralen entfernen sich erst dann, als der Präsident, der bekannte Professor Tauchnitz, sie gebeten, daß Geist zu respektieren, langsam unter Hochrufen auf die Spracher und mit drohenden Bedrohungen gegen die Räuber.

— Paris, 18. November. Die Regierung will es nicht bei einer solchen Beschiebung derjenigen Blätter bewenden lassen, welche Bezeichnungen verbreitlicht haben. Der Temps, das Journal de Paris, die Tribune und das Courrier National sind auch vor Gericht geladen, die beiden letzteren Blätter neuordnet. Die Regierung will diesmal die Errichtung des Denkmals für Taudin angreifen und verbieten lassen. Man sagt, der Präsident zu diesen neuen gerichtlichen Verfolgungen sei aus Komplizen direkt gekommen; der Kaiser findet, das Urteil des Gerichts sei zu gemäßigt! Überhaupt will man mit ganz ungewöhnlicher Strenge gegen die Opposition vorgehen; im heutigen Ministeriate sollen auch Maßregeln gegen die Presse besprochen werden. — Welche Ursache die Unabhängigkeit der Regierung führen, erhellt aus Nachstehendem. Das Papier ruft den Herausgeber der Oppositionsblätter zu: „Ihr seid weder Mütter, noch Erogen; ihr seid Feinde. Schrebet auf uns, denn wir schauen auf euch. Bläfft euch nicht, denn wir mögen uns auch nicht. Seid ihr in eurem Journal, auf dem Rückhof oder auf der Gasse, die ihr den Sturz des Kaiserthums konspiriert, Republikaner, Dilettanten oder Legitimisten, ihr sollt uns hängen und unentkennlich finden und eben so bereit, und der Himmel wie der Himmel zu befehlen.“

— Heute Vormittag hat die Beerdigung des Baron Juan von Stoßhöchst stattgefunden, mit einer Einschiffung, die einen markanten Kontrast zu seinem enormen Reichthum bildete.

Obgleich sich die Spuren der Finanzwelt, der Diplomatik etc. im Begräbnis befanden, zeigte sich in demselben nicht eine einzige Uniform, und alle offizielle Pracht fehlte vollständig. Die auf den Boulevards versammelte Menschenmenge mußte nach Hunderttausenden gezählt werden.

— Spanien. In Madrid verbreitet man gegenwärtig eine große Anzahl Exemplare des folgenden Aufrufs für Prim-Spanier! Constituenten wie sofort durch Volksabstimmung eine Regierung, da nur dadurch ein unvermeidlicher und bedauerlicher Staatsstreich vermieden werden kann. Um den Thron wieder zu besetzen, lohnt uns Don Juan (Prim) zum Kaiser wählen. Es lebe Juan I. Kaiser!

\* Im Londoner "Daily Telegraph" findet sich folgende sonderbare Namone: Ein Herr, welchen Phänomene dieser Art zu untersuchen beabsichtigt, wünscht Einladung zu erhalten, ein paar Tage in einem Hause zu wohnen, in welchem es spult. Dasselbe muß in London gelegen, oder mit der Eisenbahn leicht zu erreichen sein. Eine gute Summe wird für einen einwohnerlichen Aufenthalt zugesichert. Adresse nebst Beweisen, daß es in dem Hause wirklich spult. Rosicrucian, 15 Piccadilly.

\* Ein Vorgesetzter der Höhle. In London bei New-York war ein Herr eine Frau wegen Grausamkeit gegen ihre siebenjährige Adoptivtochter zu einer sechsmaligen Verfolgungshaft verurteilt. Sie hatte die Hände des kleinen Kindes gemeinsam über einen glühenden Kohlenkorb so lange gehalten, bis diese übergegangen waren. Als Grund ihrer Verfolgung auf Grund der Zugsindustrie mit Verjährung bis zum Gesetzesablauf des Angestellten, in welchem er sich bei der That befunden, während Adv. Grünz eine milde Strafe für Euro erbat in Verleistung.

**Sermann, der Zauberer,**  
ber in der Neuzeit in Dresden so viel Farce gebracht, steht heute im Hotel de Pologne eine so genannte „Damen-Beschaffung“, d. h. jeder Herr hat das Recht, eine Dame, entweder frei mitzutragen. Der Ruf, der Herrn Professor Hermann nach Dresden vorangegangen, hat sich auch glänzend bewährt und glauben wir mit Recht sowohl auf die heutabendliche, als auch auf seine folgenden Vorstellung zu hoffen, anmerkt, kann machen zu können. Das Wohlwollen des Dresdner Bürgertums hat sich Herr Prof. Hermann in vollen Maßen erworben.

**Die Weinstube in Stadt Prag**  
empfiehlt ihre vorzüglichen Weine einer gereichten Bräutung.  
**Keltisch.**

**Im Gewandhaus-Saale I. Etage.**

Heute Sonntag, den 22. November.

**Zwei große Vorstellungen  
orientalischer Komödie**

von

**Louis Figér.**

Die erste Vorstellung um 4<sup>1</sup>, die zweite um 7<sup>1</sup>. Uhr.  
Beides sind bei Tag in der Operngarderobe des Hrn. Kurt Al-  
banus in der Sächsischen u. d. Abends an der Seite zu haben. Ein-  
tritt für den 1. und 2. Platz die Hölle.

**Der Mant ist gut gehetzt.**

**Theaterhalle.**

Heute

**Großes Concert**

von Herrn Musikkapellmeister J. Wörner mit seiner Capelle  
Anfang 4 Uhr

Eintritt 2 1/2 Mr.

Ergebnis 1 1/2 Mr.

**Feldschlösschen.**

Heute Sonntag

**Großes Militär-Concert**

dem Musikkorps des R. S. 1. Grenadier-Regiments Nr. 101,  
„König Wilhelm“ unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenkler.

Anfang 4 Uhr

Eintritt 2 1/2 Mr.

Softart.

**Münchner Hof.**

Heute Sonntag

**Großes Militär-Abend-Concert**

dem Musikkorps des R. S. 1. Grenadier-Regiments Nr. 101,  
„König Wilhelm“ unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenkler.

Anfang 4 Uhr

Eintritt 2 1/2 Mr.

Softart.

**Schleiermacher-Fest**

am 24. November dieses Jahres Abends 1 Uhr  
im Meinhold'schen Saale.

Progress m.

1. Psalm, von Schnabe, gesungen von der Liedertafel.  
2. Festrede des Herrn Professor Dr. Seydel aus Leipzig.  
3. Ohnum (Die Himmel rühmen ic), von Beethoven, gesungen von der Liedertafel.

**Der Zutritt ist Federmann gestattet.**

**Der Fest-Mauschuh.**

Karten zu dem darauf folgenden Fest Maus für Herren und Damen  
ab 1 Thlr. sind bis Montag, den 23. November Abends zu haben bei  
Herrn Adolf Wenner, Altmarkt Nr. 9 und Herrn Methe & Comp.,  
Neustadt, Hauptstraße.

**Im Saale zur Eintracht**

15. Tharander Straße 15.

Heute großes Militär-Concert, Eintritt 1 1/2 Mr., Anfang 5 Uhr,  
wozu ganz ergebenst laden

Th. Gottschall.

**Restauration am Moritzmonument.**

Herr, Sonntag, humoristisch-declamatorische Gesangs-Koéree,  
gegeben von Herrn Verge und Hahn ic., Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst  
laden

G. H. Breitfeld.

NB. Heute Mittag und Abend Karpen polnisch. D. D.

**Zum Markgraf,**

Waldfasse 27.

**Morgen Montag Kränzchen.**

Karten sind noch Abends an der Kasse zu haben. Anfang 8 Uhr

F. Weinrich.

**Casino**

nächsten Sonntag den 20. November

im Gasthause zu Rauen.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorsteher.

## Louis Figér's Zauberlei.

Ein unparteiisches Urtheil über einen Künstler zu fällen ist am Pechtesten und Schwersten, wenn man die Stimmen aller Klassen des Publikums anhört. Über die Leistungen des Herrn Figér hört man aber nur Enthusiasmus. Es ist dasselbe in den höchsten und feinsten Kreisen der Adel, dasselbe in den Privatsphären der Familien, dasselbe in den öffentlichen Gesellschaftskreisen, dasselbe in der Presse. Dieser Urtheil heißt: Eine solche wahre Pracht der äußeren Ausstattung, eine so ausgezeichnete Eleganz in der ganzen Darstellung und eine so ungewöhnliche Fertigkeit, Stil und Sicherheit bei Aus-

führung der schwierigsten Experimente hat man bis jetzt noch nicht angetroffen. Hier präsentiert sich ein vollendetes Meisterwerk seiner Kunst, der wissenschaftlich Bildung und reicher Welt- und Menschenkenntnis mit den feinsten Salomonenreichen verbunden, die ungemeinreiche Gaben besitzt, sein Auditorium zu beherrschen und zu fesseln. Man lauscht jedem seiner Worte, weil sie voll Geist und Humor sind, man läuft sich so gern darüber, weil die Läufung so frappant und zugleich so ausgewogen ist. Wer ihn einmal gesehen hat, der hat den Wunsch, ihn wieder zu sehen, und der zahlreiche Besuch jeden Abends somit die hohe Ehre eines wiederholten Besuches der höchsten Herrschaften gibt das sehr geeignete Lehrer ausgezeichneten Leistungen.

22. Nov. 2. Kl. Rückenstücke 1 Gulden, u. Specielle für Studenten  
gerne billiger. Freitags abends 10 Uhr. In der Stadt keine Billets.

**Gasthof zum Kronprinz**

in Hosterwitz.

**Großes Extra-Concert n. Ball,**

Mittwoch, den 25. November, veranstaltet vom Musikkorps des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „König Wilhelm“ unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenkler. Anfang 6 Uhr. Eintritt zu 3 Mr. bei Untergesetzem ab 12 Mr. bis 5 Uhr. G. Liebethal.

**Restauration Bellevue,**

Schäferstrasse.

Heute Sonntag humoristisches Gesangs- und Instrumental-Concert von der schönen Hrn. Bärlich und Marx, Frau ein Theorie Schule aus Karlsbad unter gütiger Mitwirkung einer guten Bläsergruppe. Anfang 6 Uhr.

Es lohnt sich nicht ein

Förster.

**Restauration bei Thiele,**

Haupstrasse 14, gegenüber der Cafeteria.  
Humoristische Vorträge von Herrn Schwab und Gutlicher  
nebst der Freundschaft Tom. Georgi.

**Restauration im Opernhaus Badergasse Nr. 13.**

Heute Concert der Singspiel-Gesellschaft Amusant. Zur Aufführung kommt: Der betrogene Alte (minimale Szene). Das Feuerösterlind (Parodie, neu). Die Dorfschule. Mutter und Tochter auf der Heide u. Anfang 7 Uhr. Aufführungsvorstand W. Koch.

**Münzgasse „Goldnes Jahr“.**

Heute Sonntag Streich-Trio-Concert.  
G. Siegenhals.

**Guldne Aue.**

Heute Fre-concert, Anfang 5 Uhr.

Morgen Kränzchen, Anfang 7 Uhr, bei aufgeheiztem Saale.  
H. Müller.

**Reisewitz.**

Heute Sonntag bei günstiger Witterung Käsekäulchen.

Ich sehe hierdurch an, dass Herr Julius Kuntzemann  
in Dresden, Louisestrasse 99, Lager seiner  
Sternhauerweine

hat, welch er zu Originalpreisen abheben wird.  
Nordhausen, 17. November 1864.

August Fischer.

**Damm's Restauration,** Königstraße  
Heute von 5 Uhr an Fre-concert von der Quintettkapelle.  
Aufführungsvorstand Adolph Damm.

**Öbanaer Bierkauzel Rüdenhof 1**

empfiehlt Öbanaer Lagerbier und köstlich Bier. Hente  
Karpfen polnisch und verschiedene kalte und warme Speisen zu jeder  
Tageszeit.

Aufführungsvorstand

M. F. a. z.

**Schweizerhäuschen.**

Heute Sonntag großes Gänse- und Hasen-  
Prämien-Schiessen,  
verbunden mit großem Frei-Concert,  
Anfang 4 Uhr.

wozu ergebenst laden

H. Höhnel.

NB. Von 3 Uhr an Käsekäulchen und eine gute Tasse Kaffee.

Morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. T. C.

**Bangerhalle**

Heute 18<sup>h</sup>  
Zwei Singspiel-Concerte und Vorstellung  
ausgeführt von den Damen H. Pohl, Singensoubrette, Frau Koch reit  
ih. Tochter, Sängerin, H. Antoni, Schauspielerin, und den Herrn von  
Loris Carljen, Schauspieler, und dem Wiener Herrn J. Kom, unter  
Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Gießner.

Anfang des 1. Concerts 11 Uhr. Eintritt 2 1/2 Mr. — 2. Concert

Anfang 5 Uhr. Eintritt 3 Mr.

Zu jedem Concert neues ausnehmliches Programm.

**Morgen Montag Tanzmusik**  
Scheunenhöfe 11 Werner.

führung der schwierigsten Experimente hat man bis jetzt noch nicht angetroffen. Hier präsentiert sich ein vollendetes Meisterwerk seiner Kunst, der wissenschaftlich Bildung und reicher Welt- und Menschenkenntnis mit den feinsten Salomonenreichen verbunden, die ungemeinreiche Gaben besitzt, sein Auditorium zu beherrschen und zu fesseln. Man lauscht jedem seiner Worte, weil sie voll Geist und Humor sind, man läuft sich so gern darüber, weil die Läufung so frappant und zugleich so ausgewogen ist. Wer ihn einmal gesehen hat, der hat den Wunsch, ihn wieder zu sehen, und der zahlreiche Besuch jeden Abends somit die hohe Ehre eines wiederholten Besuches der höchsten Herrschaften gibt das sehr geeignete Lehrer ausgezeichneten Leistungen.

**Wintermücken**

für Herren u. Knaben

empfiehlt höchst  
Amalie Zestermann,  
soñt. J. S. Walther's Weine.  
in der Schloßstraße 5

**Sehr gute  
Speisefartoßeln**

vor besonderer Güte, den Schloss  
in Uhl. 20 Mr., Franco in das Haus  
geliefert, bei größeren Quantitäten  
billiger. Bestellungen nimmt entgegen:  
die Producten-Handlung von  
Müller, Birnstraße 7.

**Recllet  
Seirathsentrag.**

Ein junger Mann von angenehmem  
Aussehen, Freyheit, der 800 Thlr.  
jährliches Einkommen hat, sucht auf  
diesem Wege eine Lebensgefährte.  
Mädchen oder kinderlose Witwen mit  
einem Vermögen, werden ersucht ihre  
Adresse nebst Photographie, unter der  
Ziffer „Austria 100“ in der  
Uhr. d. V. bis 15. December me-  
digzulügen. Strengste Verschwiegen-  
heit ist Ehrensache.

**Heiratbsgesuch**

Eine Dame, im gesetzten Jahre,  
mit einem Vermögen, wünscht sich  
zu verheirathen und bittet geneigte  
Herren in den 30er Jahren gleich-  
viel ob Beamter oder Geschäftsmann,  
jedoch mit gutem Charakter, ihr Alter  
nebst Photographie und Angabe der  
Verhältnisse, unter 4. W. 1. & in  
der Cyp. d. Bl. bis zum 30. d. M.  
gefällig niedergelegen.

**Punitzer Hof-  
brauhaus-Lagerbier,**  
das Kägel 12 Mr., empfiehlt

**W. Müller,**  
im grünen Raum, Münzgasse 11.

Ein Herrenschneider sucht sobald  
als möglich Arbeit. Geistige  
Offerien bittet man in der Exped. d.  
Bl. niederzulegen.

Mehrere gut empfohlene Birth-  
schafterinnen von auswärtig  
für Orlon u. ähn. Handarbeit möglichen  
platzes zu werden durch Carl Erler's  
Verein, Schloßstraße 4.

**Ant. Gerzabeck,**

Am See 3.  
empfiehlt sich zum Haben und Drucken  
Herren- und Damenkleider vertreibt  
und sonst Schnelle Bedienung und  
billige Preise.

**Rum  
und Arac**

von vorzüglichen Qualitäten empfiehlt  
zu billigsten Preisen  
Bruno Jäschke, Camerer Straße.

Für eine Haben wird ein Auf-  
sucher gesucht, welcher pro-  
fessionell technisch mit handwerklichen  
Kenntnissen vereinigt. Adressen  
T. Nr. 15  
in die Cyp. d. Bl. erhält.

Eine einfache und alte Stube mit  
Ratten ist an einer oder zwei  
Stellen zu vermieten und kann so-  
fort bezogen werden. Kleine Siegelgasse  
Nr. 16 pat.

## In den großen Sälen „zur Stadt Bremen“

(Stadt Nendorf,  
heute Sonntag zur Todtseiter)

### grosses Extra-Concert

vom Königlichen Artillerie-Stabstrompeter  
**Herrn August Böhme**

mit dem vollen Artillerie-Trompetenchor.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt.

Programm an der Kasse.

NB. Zu diesem **aussergewöhnlichen Concert** werden die Säle gut geheizt sein und für alle Bequemlichkeit aus reicher Sorge getragen werden. W. Kretzschmar, Gathaus-Behörde.

### Körner-Garten.

Heute Sonntag zur Gedächtnissfeier der Todten

### Abend-Concert

vom Königlichen Artillerie-Stabstrompeter  
**Herrn August Böhme**

mit dem vollen Artillerie-Trompetenchor.

Marcia funebre sulla morte d'un Eroe aus

Immortalien der Erinnerung an Johanna

der Scena (Op. 26 von F. v. Weißbach).

Sonate und Allegro von A. v. Böckeler.

Quintett aus der Oper „Desdemona“ von Spohr.

Derbriud die Idome nicht im Dienste

„Ause“, Solo mit Cembalo.

Sonate aus der Symphonie von Paesi.

Agathe aus dem Bildnis von Verdi.

Die mir uns verlorenen“ von Schubert.

Gene und Cavatina „Na, zu der verblüff-

ter Engel“ aus Lucia di Lammermoor

von Donizetti (Solo für Bojano).

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt.

W. Geller.

I. Anfang 4 Uhr. Restaurant II. Anfang 7½ Uhr.

### Königl. Belvedere

der Königlichen Kapelle.

### Heute 2 Concerte

vom Herrn Musikkapellmeister Dr. G. Gräflich mit seiner Kapelle.

I. Anf. 4 Uhr. II. Anf. 7½ Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Programm a. 2 Gassen.

Morgen 2 Concerte, I. Anf. 4 Uhr ohne Eintritt, Herr Musikkapellmeister Dr. G. Gräflich, II. 7½ Uhr, Räumen gefüllt, Herr Kapellmeister A. Schlich.

Heute großes Konzert.

A. G. Marchion.

### Im oberen Saale des Belvedere.

Heute Sonntag den 22. November 1868

### 2 große dramatische Concerte

aufgeführt von dem Künstlerensemble der Dresdner Opernhalle. Auftritten der Coloratursängerin Frau n. Marie Mainone, der Liebesängerin Frau Anna Görns, des Baritons Herrn Selmaro Traversi von der italienischen Oper in Berlin, des Charakter-Komödien-Herrn J. L. Sommerfeldt vom Stadttheater zu Köln, Choralfestivales Herrn Crispino, so wie des Violin-Virtuosen Herrn Concertmeister Richard Görns.

Anfang des I. Concertes um 4 Uhr; des II. um 7½ Uhr.

Eintritt inklusive Programm 5 Rgt.

Die Direction.

### Schillerschlösschen

Heute Sonntag:

### Grosses Concert

vom Musikkapellmeister des R. S. Leibregiments „König Joachim“ Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. Gräflich.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. 2d. Rgt.

### Bergkeller.

Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr

### Grosses Concert

vom Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner und dem Trompetenchor des R. S. Garderegiment-Regiments.

Eintritt 2½ Rgt. J. A. Berger.

NS. Omnibusse fahren regelmässig von 2 Uhr an vom Altmarkt.

Geeststraße Waisenhausstraße, Dippoldiswalder Platz nach dem Bergkeller.

### Große Wirthschaft

des Königl. Großen Garde.

### Concert vom Stadtmusifchor

unter Direction des Herrn Stadtmusifchors. Erdm. Knobholz.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. verm. Lippenmenu.

### Braun's Hotel.

### Concert vom Stadtmusifchor

unter Direction des Herrn Stadtmusifchors. Erdm. Knobholz.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. J. W. Braun.

### Gambinus.

Morgen Montag.

Kräntchen.

Leichtungsvoll.

R. Schnabel.

### Colosseum.

Heute Speise-Boule. Anfang 7 Uhr.

## CONCERT

# Leipziger Coupletsänger.

Heute Sonntag

### Abend-Concert. Tonhalle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 2 Rgt.

Wegen vorhergehendem Nachmittags-Concert des Herrn Musikkapellmeisters J. Gärtner findet der Eintritt zum Abend-Concert ab nach 7 Uhr statt.

### Nachmittags- sowie Abend-Concert

zweiterlei Programm mit den beliebtesten Piècen.

# Salon Victoria

(früher Circus Benz am böhm. Bahnhofe.)

Heute Sonntag den 22. November 1868

### GROSSES CONCERT

von der Kapelle des Hauses.

Auftreten sämtlicher engagirten Künstler und Künstlerinnen.

Erstes Auftreten des berühmten Lustgymnastikers

Werner Berger mit vielen aus London.

Preise der Plätze: Loge für 6 Personen, 2 Thlr. Einzelne Logenbillets 6 Rgt. Parterre 4 Rgt. Tribüne 3 Rgt. Reservierter Logenbillets für 6 Personen, 2 Thlr. sind von Nachmittags 5 Uhr an bei Kasse zu haben.

Einlass 5 Uhr.

Der Salon ist aufs Beste geheizt.

Die Direction.

### Dr. Geller's Diorama

(Sankt Peter Platz)

enthaltend die rühmliche Schlacht nachricht vom

### Rigi Kulm,

eins in ihrer Art dioramatisch-plastisch (nen) naturgetreu, mit feinerlicher Bearbeitung des Komposit- und Kompositionsgemäldes, in möglichster Weise 9 bis Abend 1½ 4 Uhr geöffnet. Eintritt: 1. Klasse 5 Rgt., 2. Klasse 3 Rgt. Kinder bis Hälfte.

### Liecke'sches Bad.

Heute Sonntag, den 22. November.

### GROSSES CONCERT

von der verstärkten Capelle des Hauses.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt.

### Wit 180 Thaler

Capital-Anlage kann ein stetiges Mann sich eine selbständige Existenz erfinden.

Wieder bei Herrn Lehmann, Weinhildegasse Nr. 1.

### Gesuch.

Eine polnische Dame sucht eine englische Dame, die nach Polen reist. Näh. Madelstr. 5, dort. Unt.

500.000 Thaler sind gegen vorzüglich hervor. Sicherheit auf Ritter- u. Landgüter, jedoch nicht unter 1000 Thlr. Kosten auszureichen. Frau Carl Vogel, Mathildenhof, 36, 2. Et.

### Ein Gasthof

oder Restauration mit Bier- u. Bier-Speisen wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Werden unter Nr. 500 bietet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein militärischer Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht, kann dauernde Arbeit finden und sofort antreten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Montag ist eine kleine Partie von d. v. Veder-Damensachen, Album's und einzigen Accessoires ausnahmsweise billig zu verkaufen, besonders passend für zum Christmarkt soll hallende Galanterie-Waren-Händler.

Schlossergasse 1, 5. Etage.

Drei Villen und eine bessere Sonntags-Villa.

### Kallenberg's anatomisches Museum

ist heute unüberwältig

### das letzte Mal

geöffnet.

Bei dem bisher so zahlreichen Besuch seines Museums jetzt seinen

G. Kallenberg.

### Gäuse-Brämen-Schießen

im Weinlaub, Gerbergasse 6.